



Burg Schiltau

"Wir sind gar
nicht gemeint,
gemeint ist,
was **an uns**
Licht gibt."

Ilse Aichinger

Inhalt

**Was wir tun
Was wir wollen**

Standort

Lage und Bestand
Planungserweiterung
Energiekonzept
Umsetzung Organogramm

Funktionelle Produktivräume

Burg_Atelier
Ammenfelsen-Halle
Freiland

Kollektive Infrastrukturen

Suppenküche
Horden
Theaterfundus und Kleiderkarusell
mobil_autarke Freilichtbühne
Bibliothek

Sozial-innovative Räume

Storchenbrunnen
Refugium
Klaubgut

Lehrrort und Forschungsplattform

Aquaponische Quelle
Fachkraft und Gestalter im Lehm- und
Plastiken aus Erde
Ebenmaß

Wir über uns

Grundsätze und Absichten
Historie und Perspektiven

Unsere Kooperationspartnerschaften und Kooperationen

Polyprofitabler Handel, Transfer und Austausch
Permakulturelle Netzwerke
Zukunftsfähige Firmen und Gesellschaften

Inhalt

Was wir tun

Seit 2016 tätig für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist unser Schaffen von Anbeginn und vor Fassung des Weltentwicklungsprogramms motiviert, geprägt und getrieben vom Mut zum Wandel bestehender destruktiver Trends und der nötigen Entwicklung tragfähiger Perspektiven zur Selbstermächtigung und innovativ_effizienter Lösungsstrategien zur Beförderung alternativer, nachhaltiger Entwicklung.
Renaissance und Revolution in radikal kreativem Humanismus.
Suffizienz und No_Waste als Chance zur Wiederaneignung inzwischen kaum mehr allgemein präsenter regionaler Ressourcen, Lebensqualität und Selbstwirksamkeit.

Was wir wollen

Die Burg Schiltau erhalten und als beispielhaftes Projekt fördern. Impulse zur Entwicklung der Vierländerregion Bodensee als ein über Landesgrenzen polyprofitabel und vielseitig beispielhaft florierendes Bündnis setzen und mitzugestalten.
Dabei soll die Förderung von Frauen, Auseinandersetzung und Entwicklung von Förder- und Bildungskonzepten zu Hochbegabung, insbesondere dem Phänomen der Underachiever. Strategien zur Evaluation und Bewältigung gesellschaftlich bedingter Hemmnisse hochbegabter Frauen und Nonbinärer, um diese realitätsnah und ganzheitlich unterstützen und fördern, soll als zentrales Ziel definiert werden.
Dies soll konsequent permanent konzipiert und umgesetzt, somit qualitativ stabile Kreisläufe und Strukturen schaffen und befördern.

Standort

Lage und Bestand

Die Burg Schiltau ist als Gebäudekomplex mit entsprechenden Freiflächen in vielerlei Hinsicht ein einzigartiges Juwel, perfekt dimensioniert und gelegen als Plattform und Schaffensort vielerlei Projektflächen und Infrastrukturen zu entwickeln und diese dort auch räumlich nachhaltig zu arrivieren.

Das massiv gebaute Haupthaus in der Schiltachstr. 2 und 2/1 ist glücklicherweise kaum bzw. nur geringfügig durch Modernisierungen kritischer Baupraxis vergangener Jahrzehnte belastet worden und verfügt auf einer Grundfläche von 150 qm auf drei Etagen über eine abgesehen von vereinzeltten Schadstellen eine außergewöhnlich solide Basis. Strom und Wasser sind erst vor wenigen Jahren neu zum Gebäude verlegt worden und durch das bereits in der Umsetzungsphase begriffene Nahwärmenetz wird zudem im laufenden Jahr regional und nachhaltig produzierte, verlässliche Energie zur Versorgung eines flexiblen und variabel leistungsfähig funktionalen Heizsystems ohne Bedarf eigener Investition sowie Warmwasserversorgung und Hochleistungsinternet über Glasfaser bis zum Hausverteiler gewährleistet.

Das Gelände

Die Halle

Sichtbarkeit und Zugang Bundesstraße

Historie

Planungserweiterung

Galerie 2.Obergeschoß

Neugestaltung Südfassade

Neuanlage Energie und Wasser

ökologische Sanierung und Modernisierung der Wohnflächen in Ebenmaß

Geländegestaltung Erlebnisparcour

Mobile Containerbauten Sigmaringerstraße

Energiekonzept

Solarwatt- AllinOne-panels

12V sowie 230V-Netz

Hybrid-Dauerbrandherd

automatisiertes dimmbares Raumlichtkonzept

Daylightubes

Wärmespeicher

Raumnutzungskonzept Gebäudeinterne Isolation
Florale Wärmepuffer
Energetische Effekte Öffnung Südfassade
Regenwassersystem
Umsetzung Organogramm

Funktionelle Produktivräume

Burg_Atelier

Im Erdgeschoß der Burg bieten die Flächen der ehemaligen Textilfertigung ideale Bedingungen zur Ateliernutzung. Somit ist dort bereits seit 2018 entsprechende Nutzung etabliert. Um in den barrierefreien Räumlichkeiten auch Angebote und Publikumsverkehr zu ermöglichen wurde 2020 auf der Etage auch ein frei zugängliches WC integriert. Auf der Etage ist neben vielseitigen künstlerischen Produktionsmitteln in den Atelierräumen auch ein Raum (ehem. Schusterwerkstatt) als funktionales Büro derzeit noch unfertig in Renovierung.

Bibliothek: der größte Bücherschrank der Welt ist unsere hehre Langzeitperspektive. Frei zugänglich und nach Themengebieten geordnet. Schwerpunkte sind bislang::

Frauen in der Literatur
Anarchie in der Weltgeschichte
Revolutionen und deren Vordenker
Natur – Fachliteratur seit 16. Jahrhundert
Sprachlexika
Dichtung
Fachliteratur Handwerk Stein
Alte gebundene graphik novels

Ammenfelsen_Halle

In der Halle der ehemaligen Handwerksbetriebe mit Blick auf den Ammenfelsen bieten sich ergänzend zu den vorhandenen Atelierflächen im Hauptgebäude ausreichende räumliche Ressourcen, um lärm-, raum- sowie selbst staubintensives Kunstschaffen und handwerkliche Bildungsformate in funktionaler Einrichtung zu ermöglichen.

Freiland

Auf dem großzügigen Gelände der Burg soll in Verbindung mit der Restauration der Wasserlandschaften ein Kletterparcour und Erlebnisbereich für Kinder entstehen. Damit soll durch vorbildliche Sicherheitsstandards in dem Bereich auch Infrastruktur geschaffen werden Kinderbetreuung und Kursangebote vor Ort strukturell zu arrivieren.

Kollektive Infrastrukturen

mobile_Suppenküche

Mit der mobilen Suppenküche ist auf der Burg ohne besonderen Aufwand flexibel Gelegenheit kostengünstig auch große Veranstaltungen suffizient , reichhaltig und regional vor Ort zu verpflegen.

Horden

Die derzeit noch im Lagerbestand unverbauten Horden zur Trocknung allerlei Naturgüter stammen aus einer Geschäftsaufgabe einer kleinen Nudelproduktion und umfassen an die 60qm Edelstahlgitter in Schreinerarbeit in platzsparendem Regalsystem konzipiert und bilden unter anderem ein wichtiges Element zur Perspektive aquaponischer Projektarbeit.

Theaterfundus und Kleiderkarusell

Mit der Errichtung und Integration eines Theaterfundus soll perspektivisch mehrerlei Notwendigkeiten aktueller Fehlentwicklung begegnet werden. Zum einen stellt die Überproduktion und der damit einhergehende haltlose Konsum von Textilien persönliche Aneignung entfremdeter und zur Projektion allerlei Defizite geeigneter Kulturerscheinung Menschen in Vereinzelung und ohne geeignete Kreislaufmedien vor unnötig verzerrte Problemstellungen, die statt Wohlstand und Zufriedenheit zu generieren fortlaufend kaum lösbare, polarisierende und dabei kostenintensive Identifikationskonflikte zwingend fortsetzen und befördern. Hochwertige und außergewöhnliche Bekleidung zu kollektivieren ist daher wichtiges Element zur eigentlichen kulturellen Aneignung, wertsensiblen Auseinandersetzung und wertschätzenden Praxis.

Daneben sind Ressourcen zur niederschweligen Umsetzung darstellender Ausdrucksform und Performance in unterschiedlichstem Format somit barrierefrei gegeben und verfügbar und damit ein Beitrag zur Bereicherung der kulturellen Grundlagen, Entwicklungsperspektive und Infrastruktur im ländlichen Raum beispielhaft mit erbracht.

mobil_autarke_Freilichtbühne

Für eine mobil_autarke Freilichtbühne wird in der Geländeplanung ein geeigneter Standort vorgesehen, damit diese in separater Initiative als Prototyp beispielhaft und zur nötigen Entwicklung kultureller Angebote vor Ort und mobil als Plattform zur gesellschaftlicher Emanzipation und Medium zur Sichtbarkeit und Kommunikation künftig nachhaltig wirksam vernetzende Funktionen in der gesamten Region erfüllen kann.

Bibliothek Burg_Schiltau

In der aktuellen Phase der Entwicklung unserer Wissensgesellschaft, in der durch exponentielle Zunahme neuerscheinender Literatur und unkritischer Überbewertung digitaler Sicherung und Verfügbarkeit die Wertschätzung für den Erhalt gedruckter, gebundener Ausgaben umfassender Fachliteratur, kultureller und somit auch verschiedenster gesellschaftlicher Grundlagen vor der inzwischen allorts bedenkenlos zur Regel erklärten Abschreibung und Entsorgung kaum mehr als Tugend zu vermitteln ist. Die Bibliothek und der Burg Schiltau soll auf der Grundlage der bereits vorhandenen Sammlung der durch interdisziplinär vielseitig ausgewählten Fachliteratur zu vielfältigen Spezialinteressen und wichtigen Werken der Weltliteratur mitunter in zur Bildungsarbeit nötigen mehrfachen Ausgaben und Übersetzungen gut sortiert zur freien Verfügung stehen. Daneben soll diese Auswahl durch Anbindung eines öffentlichen Bücherregals an der Sigmaringerstraße regelmäßig überschüssige oder im Bestand und Neuzugang nicht den Kriterien der Sammlung entsprechende oder entbehrliche Bücher zur freien Mitnahme verfügbar gestellt werden.

Sozialinnovative Räume

Storchenbrunnen

Der historisch auf dem Gelände der Burg in Stein gefasste Storchenbrunnen ist nur noch in der Erinnerung der ältesten Jungnauer Bürger präsent und nachzuvollziehen, da dieser mit den Sprengungen am Felsen zur Neubauerweiterung der Burg in den 1960er Jahren abgerissen und verschüttet wurde. Zur Geländeentwicklung soll dieser wiederhergestellt werden und in die Konzeption der Wasserlandschaft und Freifläche integriert werden und in institutionell, räumlich schlüssig und unter Berücksichtigung der Nutzungskonzepte limitierter Form auch zum öffentlichen Zugang zusammen mit der direkt daneben gelegenen Mariengrotte geöffnet werden.

Refugium

Der vorhandene Wohnraum im 1.OG des Haupthauses in der Schiltachstraße soll zur Errichtung einer temporären Wohnmöglichkeit zur qualitativen Krisenbewältigung begabter Frauen in Not konzipiert renoviert und verwandt werden.

Klaubgut

Regiomaten, Schwärmerei und Elektrotankstelle an der Bundesstraße.

Lehrtort und Forschungsplattform

Plastiken aus Erde

Mit dem innovativen Format der "Plastiken aus Erde" wird ressourcensparend und in niederschwelligem Zugang ein tiefgreifendes und auch für die Betrachter fassbares Verständnis plastischer und handwerklicher Grundlagen geschaffen.

Nachhaltiges Handeln vermittelt sich dabei durch Material, Arbeitsweise und menschlichen Umgang werkend und kunstschaflend. So werden in kurzer Zeit und entsprechend suffizient entscheidende Impulse zur Selbstwirksamkeit,

Handlungsfähigkeit und Gestaltungskompetenz geschaffen und die

Teilnehmenden erwerben neben den Grundbegriffen ökologischen und natürlichen Bauens (HWK) grundlegende Kenntnisse plastischer Gestaltung

(DeKART). Auf diese Weise ist das Konzept für die unterschiedlichsten Ansprüche und Teilnehmergruppen adaptierbar und kann so als Forschungsfeld Lernende und Lehrende zu neuem, zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen.

Ebenmaß

Aquaponische Quelle

Fachkraft im Lehmbau

Die als einzig zukunftsfähige Entwicklung dringend zu realisierende Bauwende ist zwingend mit derzeitigemäßigen Renaissance der regenerativ auch künftig, da im Kreislauf nachhaltig verfügbaren Naturbaustoffe verbunden. Lehmbau ist dabei zum Forschungsfeld geworden, da die Fehlentwicklungen der Nachkriegszeit das Bauen mit Lehm über 40 Jahre ohne nachvollziehbare Begründung ersatzlos aus deutschen Bauvorschriften gestrichen worden war. Entsprechend gilt es auch das Fachwissen und handwerkliche Können, daß durch keine Handwerksrolle alleinig vertreten sondern vielmehr Grundlage aller Bauberufe vorindustriellierter lokaler Baustoffbeschaffung war, nun neu in den Gewerken zu etablieren und zur zeitgemäßen Anwendung neue Strukturen der Wissensvermittlung und -vernetzung zu schaffen und verlorene Tradition teils auch durch experimentelle Praxis darin neu anzueignen und zum Transfer verfügbar zu machen um damit bestmöglich künftig extremer werdenden klimatischen Bedingungen begegnen zu können.

Mit Einführung der Qualifikation zur "Fachkraft im Lehmbau" bzw. "Gestalter*In im Lehmbau" hat das deutsche Handwerk den nötigen Rahmen und gute Grundlagen zur Weiterbildung verschiedenster Bauberufe geschaffen. Da nun Angebote zu dieser Qualifizierung noch unzureichend und regional nur vereinzelt vorhanden sind ist der Ausbau der Qualifizierungsangebote als aktuelle Herausforderung zum Wandel in der Wirtschaft zu betrachten. Daher soll der Lehrgang zur "Fachkraft im Lehmbau" künftig in berufsbegleitender Konzeption auch auf der Burg Schiltau angeboten werden, um Handwerker*Innen der wirtschaftlich strategisch besonders bedeutsamen Region attraktive Kondition zur nachhaltigen fachlichen Weiterbildung als wichtiger Impuls und Basis zukunftsfähiger Praxis anbieten zu können.

Wir über uns

Grundsätze und Absichten

Historie und Perspektiven

Erwerb und Bezug im September 2018

Unsere Kooperationspartnerschaften und Kooperationen

Polyprofitabler Handel, Transfer und Austausch

Permakulturelle Netzwerke

Zukunftsfähige Firmen und Gesellschaften